



Keine Angst vor großen Tieren: Sportlehrerin Angelika Gillbert-Schreiner sowie Jerome König und Vivian Fenski präsentierten mit Zirkusdirektor André Sperlich den Tigerpython.



Sturzflug: Schwindelfrei mussten die Kinder sein, die sich für die Trapeznummer interessierten. Gestern gab es ein Vorturnen, um das festzustellen. Fotos (2): Liebezeit

## Zirkus statt Zensuren

Projektzirkus Sperlich gastiert diese Woche an den Grundschulen in Beetz und Mühlenbeck

Von Jürgen Liebezeit  
und Heike Weißapfel

**BEETZ/MÜHLENBECK** • Wer den 1. Ostdeutschen Projektzirkus von André Sperlich engagieren will, muss sich lange anmelden. Die Grundschulen in Beetz und Mühlenbeck haben das getan. In dieser Woche steht dort jeder Unterricht im Zeichen von Zirkus.

„Die Clowns hierher, die Trapezkünstler in einer Reihe aufstellen!“, ruft Patrick Sperlich. „Wer über die Bänke klettert, kriegt später Eimer und Lappen und muss sie putzen.“ Wer raufen will, muss raus aus der Arena. „Wir sind ein Team“, betont Patrick Sperlich. Es herrscht Disziplin unter der Zirkuskuppel der Familie Sperlich. Die ist bei hunderten von Kindern auch nötig. Schließlich sollen schon in drei Tagen die ersten Vorstellungen für die Eltern stattfinden. Die Fünftklässlerin Jasmin und Giulia aus der vierten Klasse sind die Ersten, die in Mühlenbeck ans Trapez dürfen. Die beiden strahlen ins Publikum.

Im siebenten Jahr besteht der 1. Ostdeutsche Projektzirkus der Familie Sperlich, der mit Stammsitz in der Nähe der Lutherstadt Wittenberg in allen Bundesländern unterwegs ist. Das Familienunternehmen hat sich mit zwei Söhnen, einem Neffen und vielen weiteren Verwandten in drei Teile geteilt.

Vor der Mühlenbecker Käthe-Kollwitz-Grundschule hatten viele Eltern und Großeltern, darunter auch Bürgermeister Klaus Brietzke (CDU), am Sonntag schon



Gewichte geschickt verteilt: Die Kinder der Mühlenbecker Grundschule waren gestern schon in der ersten Probe überrascht, was sie alles können. Die richtige Hebetchnik macht möglich, dass niemand dem anderen zu schwer wird. Fotos (2): Weißapfel

Aufbauhilfe geleistet. Die Organisation der 402 Schüler, die alle für die Zirkusgruppen ihre Wünsche äußern durften, hat die stellvertretende Schulleiterin Heike Schroeter-Rudorf übernommen. „Es gab auch eine Negativ-Wunschliste“, sagt Schulleiter Rainer Körber. Denn auch wenn gerade die Tierdressuren besonders gefragt waren – nicht jeder hantiert so gerne mit Schlangen, und ein Fakir möchte auch nicht jedes Kind gern sein. „Hauptsache, jedes Kind hat seinen Spaß – und wir auch“, sagt Heike Schroeter-Rudorf.

In 22 Gruppen bereiten die

Mühlenbecker Grundschüler ihre Auftritte vor. Zauberer und Jongleure, Tierbändiger, Seiltänzer und Akrobaten werden ab Donnerstag die Arena füllen. Auch theoretisch beschäftigen sich die Kinder in allen Fächern mit dem Zirkus.

In Beetz ist das Gewusel am ersten Tag nicht anders. Die Kinder werden in Gruppen eingeteilt. Wer sich für das Trapez entschieden hat, muss vorturnen. „Die Kinder dürfen keine Angst haben und müssen schwindelfrei sein“, erklärt Zirkusgründer André Sperlich. Doch die Furcht vor der Höhe ist bei den wenigsten Kindern das

Problem. Viele scheitern am Aufschwung. Es fehlen die Bauchmuskeln. Sportlehrerin Angelika Gillbert-Schreiner wundert sich. Vor drei Jahren hätten es dieselben Mädchen und Jungen noch geschafft. „Vielleicht sind sie inzwischen zu groß und zu schwer“, spekuliert sie. Die verhinderten Trapezkünstler sind aber nicht traurig. Sie dürfen zu den Akrobaten.

Annabelle Leifert aus Ludwigsaue hat es in die Trapeztruppe geschafft, obwohl sie sehr aufgeregt war. „Ich zittere immer noch“, sagt die Erstklässlerin nach dem Vorturnen. Die Bauchmuskeln von Maxi Schmidt aus Som-

merfeld sind gut trainiert. Auch sie darf an der schaukelnden Stange in der Zirkusmanege abhängen.

In den nächsten beiden Tagen trainieren die elf Gruppen für die Aufführungen. Zweieinhalb Stunden werden sie von den Zirkusleuten angeleitet. Am Donnerstag ist dann Generalprobe. Am Freitag und Sonnabend können die Eltern die Kinder in der Manege erleben und bewundern.

Die Beetzter Schulleiterin Karin Bree freut sich, das Zirkusprojekt bereits zum zweiten Mal für ihre Schule gewonnen zu haben. „Die Kindern sind begeistert. Gerade

der soziale Aspekt wird in dieser Woche betont. Denn nur gemeinsam sind viele Kunststücke und Vorführungen zu schaffen“, weiß sie vom Zirkusdirektor. Die Kinder können ihre Angst besiegen. „Sie wachsen regelrecht über sich hinaus“, so Karin Bree. „Viele können in der Manege ihre Stärken zeigen, die im Unterricht nicht immer zur Geltung kommen.“

Nach dem Auftritt vor drei Jahren waren alle so begeistert, dass der Projektzirkus sofort wieder gebucht wurde. Das wird auch in diesem Jahr wieder so sein. Die ersten freien Termine sind im Jahr 2014.

Finanziert wird die Projektwoche durch die Eintrittsgelder. Zudem hat die Schule bei einem Sponsorenläuf viel Geld eingenommen, so dass keines der 120 Beetzter Kinder etwas dazuzahlen muss. Sonst wird für jedes Kind 24 Euro (inklusive zwei Eintrittskarten) verlangt. Geschwisterkinder zahlen nur noch sechs Euro, bekommen aber keine Freikarten.

• Vorstellungen in Mühlenbeck:  
Donnerstag: 17 Uhr  
(Gruppen A)  
Freitag: 17 Uhr  
(Gruppen B)  
Sonnabend: 10 Uhr (A)  
Sonnabend: 14 Uhr (B)

• Vorstellungen in Beetz:  
Freitag: 10 Uhr  
Freitag: 17 Uhr  
(ausverkauft)  
Sonnabend: 10 Uhr  
(ausverkauft)

Viele haben bereits ihre Tickets gekauft. Der Eintritt für Erwachsene kostet neun, für Kinder drei Euro.

### Plötzlich hatte ich eine Riesenschlange am Hals

Ausprobiert



Das hab ich nun von meiner Neugierde. „Ist die Schlange sehr schwer?“, frage ich den Zirkusdirektor André Sperlich, als er die Lehrerin Angelika Gillbert-Schreiner und zwei Kinder vom Tigerpython befreit. Zwei weitere Männer müssen zupacken, um das bestimmt vier Meter lange Reptil wieder in die Transportkiste packen zu können. Doch anstatt das Tier in den sicheren Kasten zu stecken, hängen sie es mir um den Hals. „Probieren Sie es doch aus. Die tut nichts, meistens zumindest“, meint Sperlich und grinst. „Uff“, stöhne ich. Mehrere Kilogramm lasten auf meinen Schultern. Ich muss zwar nicht in die Knie, aber weiche Beine

habe ich schon. Und das liegt nicht am Gewicht.

„Sie müssen die Schlange kurz hinter dem Kopf sanft packen, dann kommt sie Ihnen nicht zu nahe“, rät mir der Schlangenvater. Aber was ist für eine Schlange sanft? Ich versuche, möglichst zärtlich den Python kurz hinter den Augen zu berühren und habe dabei Bilder aus dem Fernsehen im Kopf. Antilopen oder Alligatoren sind für Tigerpython kein Problem, sondern eine leckere Mahlzeit, von der sie lange zehren. Da ist der neugierige Herr Redakteur bestimmt eine willkommene Abwechslung auf dem Speiseplan der Zirkus-Schlange.

„Die ist satt“, beruhigt mich Sperlich, der anscheinend meine Gedanken errät. „Na, so ein Glück aber auch“, denke ich und versuche mutig, das kleine Schlangenum mit der gespaltenen Zunge vom Gesicht fern zu halten. Die Schlange ist gar nicht glitschig und kalt, stelle ich überrascht fest. Beim Hals kraueln – wenn es überhaupt einen Hals bei einer Schlange gibt – streiche ich aus Versehen

von vorne nach hinten. Die Schuppen der Schlange stellen sich auf. Es ist wie bei einem Fisch. Schnell ändere ich die Streichelrichtung. Jetzt fühlt sich das Tier glatt, warm

und geschmeidig an – also gar nicht wie erwartet. Aber als Haustier ist so eine Riesenschlange wohl trotzdem nichts für mich.

• Jürgen Liebezeit



Redakteur Jürgen Liebezeit durfte ausprobieren, wie sich eine Schlange am eigenen Hals anfühlt. Foto: privat



Vorfrende: Mühlenbecks Schulleiter Rainer Körber (links) und Seniorchef Alfred Sperlich schauen bei der Probe zu.